

sion der südöstlichen Ecke des Kartenblattes *L i e t z e n* (Zone 15, Kol. X) für die Zwecke einer in Aussicht genommenen Drucklegung dieses Blattes. Auch diese kleine Arbeit konnte nach Wunsch erledigt werden.

Dr. Otto A m p f e r e r eröffnete seine diesmaligen Feldaufnahmen mit Begehungen in dem Gebirgslande zwischen Alpbacher und Hopfgartner Ache südlich des Inns.

Teilweise gemeinsam mit Dr. Ohnesorge wurde hier die Verbreitung und Beschaffenheit des Schwazer Dolomits, der darüber lagernden bunten Breccien und Konglomerate, des Buntsandsteins sowie der Triasdolomite untersucht. Die Zone der bunten Breccien (vorzüglich aus paläozoischen Dolomiten und Kalken bestehend) stellt zwischen dem Ostende des Schwazer Dolomits und den Silurbildungen der Hohen Salve eine nahezu geschlossene Verbindung dar.

Die großen Glazialschuttmassen des Wildschönauer Tales sowie jene der Umgebung von Oberau wurden genauer aufgenommen und gegliedert.

Nach Abschluß dieser Arbeiten wurde noch der Triasinsel des Gaisberges bei Kirchberg einige Aufmerksamkeit geschenkt.

Der Hauptteil des Sommers wurde jedoch der Weiterführung der Aufnahmen in den Lechtaler Alpen gewidmet. Die Kartierung wurde hier bis ins Gebiet der Vilser Alpen und der Hornbachkette ausgedehnt. Über die Ergebnisse dieser Arbeiten soll nach Vollendung der Neuaufnahme der Lechtaler Alpen eine genauere Beschreibung gegeben werden.

An die Begehungen in den Lechtaler Alpen reihten sich noch einige Touren ins Wetterstein- und Mieminger Gebirge an, wobei dank der Freundlichkeit des Herrn Bergwerkdirektors Häusing wichtige Aufschlüsse der Grube Silberleiten besehen werden konnten.

Der Spätherbst wurde im Unterinntal zur Fertigstellung der Aufnahmen in der Umgebung von Söll-Leukental, zur Begehung der großen glazialen Terrassenlandschaften bei Hopfgarten sowie zur Erforschung des Brandenberger Tales verwendet.

Die Kartierung der fossilreichen Gosauablagerungen dieser Gegend ergab stratigraphisch und tektonisch wichtige Gesichtspunkte. Die Aufnahme der Glazialsedimente des Brandenberger Tales erbrachte den Nachweis, daß der sperrende Vordrang des Zillertaler Gletschers nicht zur Erklärung der ungeheuren Schuttanstaunungen im Inntal und seinen Seitentälern verwendet werden kann.

Dr. Th. Ohnesorge führte auf Blatt *R a t t e n b e r g* (Zone 16, Kol. IV) die Aufnahme des inneren Alpbachtals, des Wildschönautales (bis auf das nördlich von Oberau und Tierbach gelegene Terrain), eines Teiles der Kelchsau, der linken Pinzgauer Seite vom Trattenbach bei Neukirchen bis Mühlbach und des Brixentales zwischen Westendorf und Klausen (östlich von Kirchberg) durch, ferner auf Blatt *K i t z b ü h e l — Z e l l a m S e e* (Zone 16, Kol. VII) die Aufnahme des größten Teiles des an das erstgenannte Blatt angrenzenden Großachentalgebietes (Jochebgtal mit seinen Seitentälern) und eines zirka 4 km breiten Streifens beiderseits der Salzach zwischen Mühlbach und Mittersill.